

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 49.

Freitag den 18. Februar.

1853.

Rettungshäuser.

Ueber die Nothwendigkeit zu errichtender Rettungshäuser hat der Kirchen- und Schulrath Dr. Döhner in Zwickau vor Kurzem eine besondere Schrift herausgegeben, in welcher derselbe uns einen tieferen Blick thun läßt in die Verwahrlosung, welcher das heranwachsende Geschlecht des Proletariats aller Stände ausgesetzt ist. Wir erfahren, daß es in Sachsen außer den Pestalozzistiftungen und den kleineren Anstalten größerer Städte bereits folgende Rettungshäuser giebt, und zwar die des Staates zu Bräunsdorf und Großenhennersdorf, so wie die eigentlichen Privatrettungshäuser zu Schneeberg (Marienhof), bei Waldenburg (Marienstiftung), zu Stollberg, Riesa, Schönfeld und Waldkirchen, ingleichen daß solche noch zu Kirchberg, Dippach, Reichenbach, Auerbach und Elsterberg bereits im Entstehen begriffen sind und daß man auch anderwärts den Gedanken festhält, daß nur damit noch zu helfen sei.

Nachdem der genannte, gerade in diesem Fache mehr wie mancher Andere sachverständige Herr Verfasser von Seite 11 bis 24 die erschreckendsten Beispiele stetlicher Verwahrlosung der Jugend gegeben hat, berechnet er Blatt 26 die Zahl der verwahrlosten und der Verwahrlosung ausgesetzten Kinder des Zwickauer Kreisdirectionsbezirks auf 2000, und annähernd im ganzen Lande auf 4000, was mir durchaus nicht zu hoch gegriffen zu sein scheint.

Als Ursachen der Verwahrlosung führt er ebenbald selbst folgende an, und wollen wir ihn hier, wenn auch nur bruchstückweise, redend einführen.

„Fassen wir das alles zusammen, was uns vorliegt, so begegnen wir vor Allem der Armuth in allen nur möglichen Formen als einer solchen Ursache, hier der verschuldeten in Folge von Arbeitsscheu und Faulheit, von Mangel an Sparsamkeit in guter Zeit, von Verschwendung, Puzliebe, Spiel-, Vergnügungs- und Genussucht; dort der unverschuldeten in Folge erlittener Unglücksfälle, von Krankheiten, Mangel an Verdienst im Verhältniß zur Menge der zu ernährenden Kinder; hier der im Stillen schmachenden Armuth, dort der an's Bettlergewand gewöhnten, in Lumpen umherziehenden und sich trotzig und unverschämt geberdenden.

Eine andere Ursache zur Verwahrlosung begegnet uns in der tiefen sittlichen Versunkenheit vieler Aeltern, die vor den Augen der Kinder ungeschert jedem Gesetze Hohn spricht und jedes Gelüste sich erlaubt, die voll giftigen Reides auf jeden Wohlhabenden hinblickt, stiehlt und raubt, was ihr unter die Augen kommt und — satanisch genug — die eigenen Kinder dazu anhält.

Wir begegnen ferner einer leidenschaftlichen Liebe zum Schnaps, die sogar schon den Kindern in der zartesten Jugend eingeimpft wird, die sich um Gesundheit und Verstand trinkt, die kaum eine andere Nahrung kennt als Branntwein, und dem daher auch der letzte Groschen geopfert wird, wenn auch die Kinder daheim hungern *).

Wir begegnen weiter einer geistigen Beschränktheit und einem Mangel an Bildung, denen es gar nicht beikommt und beikommen

*) Es ist lange nicht bekannt genug, wie viel dem Schnaps, diesem Gockel der neuern Zeit, geopfert wird, besonders seitdem zu den vielen Schankstätten auch noch die gekommen sind, wo man ihn zwar nicht verglaskeln darf, dagegen ihn in Fläschchen nach Belieben zum sofortigen Genus erhalten kann. — An einem Jahrsfesttage in einer Mittelstadt mit etwa 30 Schnapsstätten soll ohnlänglich in einer einzigen allein für 47 Tblr. Schnaps verglaskelt worden sein; haben nun auch die übrigen vielleicht nur zu einem Dritttheile so gute Geschäfte gemacht, so würde sich doch die ganz anständige Summe von mehr als 600 Tbln. ergeben, die hier an einem einzigen Tage für Schnaps negotiert worden sind.

kann, sich um eigentliche Erziehung der Ihrigen zu kümmern und die jedes Geschick dazu ausschließen; einer Rohheit und Gefühllosigkeit, die ihr eigen Fleisch und Blut bis zur Grausamkeit mißhandeln kann; einer unslätigen Schamlosigkeit und einem Hange zur Unzucht, unter deren Einflüssen ein kindliches Schamgefühl gar nicht erwachen kann, und wo die Keuschheit „in Worten und Werken“ gleich von vorn herein ermordet wird, namentlich in den Armen- und Gemeindehäusern, wo Alt und Jung bunt durch einander zusammengesperrt oft ein Leben führt, von dem man sich in andern Verhältnissen gar keine Vorstellung zu machen im Stande ist.

Und fragen und forschen wir nach dem Haupt- und Grundübel der meisten dieser beklagenswerthen Erscheinungen, so begegnet uns neben dem äußern — der Dichtigkeit der Bevölkerung und dem Pauperismus — das innere, jetzt leider überall und auch durch die niedern Volksschichten hin verbreitete — der Abfall von Gott und seinem heiligen Worte, der mit der Verneinung alles Ueberflüssigen und Ewigen anhebt und mit der frechsten Verachtung und Verspottung des Evangeliums von Christo endet, für den weder Kirche noch Altar, weder Bibel noch Gesangbuch vorhanden ist, es wäre denn zur Verlästerung, und dem selbst die Schule auf christlicher Unterlage und voll christlichen Geistes ein Greuel ist. — Der Verfasser weiß, daß es Ausnahmen giebt — viele Ausnahmen sogar, wie denn auch die eingegangenen Tabellen solcher gedenken, aber daß dormalen auch unter den Armen die Zahl derer groß, sehr groß ist, die an jener unheilvollen Krankheit leiden, welche von Oben herab nach Unten wie ein Krebschaden in die bürgerliche Gesellschaft sich eingetreffen und zur Zeit noch jedem Heilverfuche gespottet hat — das weiß er auch.

Daß aber unter solchen Verhältnissen, wie die eben besprochenen, Kinder, wenn sie noch nicht verwahrlost sind, der Verwahrlosung unfehlbar über lang oder kurz anheimfallen müssen und resp. anheimfallen müßten, liegt auf der Hand und bedarf keines Beweises.

Im weiteren Verlaufe seiner Schrift beantwortet Dr. Döhner die Frage: wie sich die besprochene Verwahrlosung kund giebt? und stellt hier ein überaus trauriges, leider aber wahres Bild auf, durch welches uns das sittliche Elend so wie die körperliche Entnervung der bezeichneten Staatsangehörigen klar vor die Augen gebracht wird, namentlich deutet er auch darauf hin, daß in unsern Zucht- und Correctionshäusern bis jetzt nur wenig zur eigentlichen Besserung der Sträflinge bewirkt worden sei.

Seite 33 kommt er dann auf die Frage: „Wodurch das Kind zu retten sein möchte?“ und dadurch von selbst auf die eigentlichen Rettungshäuser, wie man sie in der neuern Zeit hier und da errichtet hat. Hier nun sagt Dr. Döhner Seite 26:

„Anlangend die sehr häufig beantragte Aufnahme in Bräunsdorf, so steht auch ihr mehr als ein Bedenken entgegen. Denn abgesehen davon, daß diese Corrections- und Erziehungsanstalt so wie jetzt auch die zu Großenhennersdorf dem Gesammteverlande angehört, dem es auch in seinen übrigen Bezirken nicht an sittlich verwahrlosten Kindern fehlt; daß sich in Bräunsdorf, welches für 320 Köpfe und zwar 270 männliche und 50 weibliche berechnet und eingerichtet ist, am Schlusse des Jahres 1851 sogar ein Bestand von 324 incl. der Beurlaubten befand, so fragt sich noch gar sehr, ob eine solche casernenartige Unterbringung und Erziehung so vieler verwahrloster Kinder, besonders wenn sie zum Theil bereits in das Jünglings- und Jungfrauenalter eingetreten sind, auch schon mehrfach verbrecherische Handlungen begangen haben, selbst bei der größten Wachsamkeit und dem gewissenhaftesten Eifer des Directors

und aller angestellten Erzieher für den Besserungs-, Läuterungs- und Erziehungszweck heilbringend sein könne?*) Wir glauben dies verneinen zu müssen, besonders wenn einer so massenhaften Vereinigung nicht das im rauhen Hause zu Horn von Dr. Wichern angenommene Prinzip der Eintheilung in Familiengruppen angepaßt werden kann. — Diejenigen, welche daher in den Tabellen alle verwahrloste Kinder ihrer Gemeinden nach Bräunsdorf — oder, natürlich von jetzt an, nach Großenhennersdorf verwiesen wissen wollen, wie die, welche darüber klagen, daß diesfallige Aufnahmegesuche noch keine Berücksichtigung gefunden haben, wissen in der That nicht, was sie begehren; sie verlangen Unmögliches und hegen von der Heilkraft jener allerdings eben so nothwendig gewordenen als gewiß auch segensreich wirkenden Institute viel zu sanguinische Hoffnungen, wenn sie glauben, daß, hat nur erst ein Kind dort Aufnahme gefunden, auch seine Rettung unzweifelhaft sei. Diese bleibt nach den oben mitgetheilten Notizen allemal problematisch, — so daß man durch Unterbringung eines verwahrlosten Kindes daselbst oft weiter nichts erreicht hat, als daß man sich eines der Gemeinde lästigen und gefährlichen Individuums auf eine Reihe von Jahren entledigte.

Sonach ergibt sich aus dem Allen, soll den fraglichen Kindern des hiesigen Bezirks geholfen werden, wollen wir sie nicht ihrem Geschick überlassen, nicht, daß die auch durch zahlreichen Zuwachs aus andern Ständen sich vermehrende Candidatur der Zucht- und Arbeitshäuser schon innerhalb der nächsten Decennien auf eine furchtbare Höhe ansteige, so bleibt nichts anderes übrig als im gläubig frommen Gottvertrauen alles Ernstes an die Vermehrung von Rettungshäusern zu denken und sobald als nur immer möglich entschlossen und muthig die Hand an dies Werk der Liebe zu legen. — Man kann sich freilich bei dem Gedanken, die Sorge der Erziehung für so viele Kinder zu übernehmen, ihnen Unterkommen, Nahrung, Kleidung, Arbeit und Unterricht zu verschaffen, eines gewissen Schrecks nicht erwehren, allein über diesen Schreck ist, wenn Alles, was kann und soll, in lebendigem Glauben und in begeisteter Liebe zusammengreift, doch wohl jetzt noch hinwegzukommen; lassen wir uns aber von ihm übermannen, lassen wir uns bei dem Anblick des allerdings schon zu enormer Höhe angestiegenen Uebels einreden, es sei zu groß und nichts mehr dagegen zu thun; der nun einmal in Schuß gerathene Wagen unserer faulen socialen Zustände sei nicht mehr aufzuhalten und müsse seinen Lauf auf die Zeit überlassen bleiben, wo der Herr, der im Himmel wohnt, uns heimsuchen wird durch Krieg oder Pest; — nun, dann wollen wir wenigstens aufhören, von wieder erwachtem und erstarktem Glauben und Gottvertrauen zu sprechen, aufhören uns zu rühmen, daß Christi Geist und Liebe uns befehle und regiere — aber auch zusehen, daß nicht ein Schreck von ganz anderer Art in den nächsten Menschenaltern schon die ganze bürgerliche Gesellschaft erfasse. Denn hat sich nur nach einigen Jahrzehnten das jetzige verwahrloste und verwahrloste Geschlecht nicht nach den Köpfen allein, sondern auch nach dem inwendigen Menschen, nach Denk- und Gesinnungsart, seiner Gott-entfremdung und dem ihm eingepflanzten Unglauben, seinem grollenden Reide und seiner Erbitterung gegen die besitzenden Classen, seinen sattfam bekannten und jetzt nur verbissenen Rivellirungsge-lüsten — in seiner einstigen Nachkommenschaft multiplicirt und potenzirt, — dann ist der gräßliche Vulkan fertig, dessen verheerende und Alles verschlingende Strömungen man umsonst beschwören und zu spät zu dämmen versuchen wird.“ —

Seite 50 wird sodann die Frage beantwortet: von wem soll das Rettungswerk in die Hand genommen werden? Hier sagt Dr. Döhner: Darauf giebt es eine kurze, aber recht faule Antwort „vom Staate“ lautet sie, und damit ist man fertig. Der Verfasser ist aber dieser Ansicht nicht. Wohl wünscht auch er eine Betheiligung des Staates dabei in mehr als einer Beziehung; denn wollen wir auch durch Ausführung von Rettungshäusern für unsere Hoffnungen auf eine bessere Zukunft nicht abermals Schlösser in die Luft bauen, so muß zugleich so manchem Gebrechen in unserm Kirchen- und Schulwesen begegnet, die Kirche mit dem Gemeindeleben wieder in innigere und lebensfrischere Ver-

*) Unter dem von Bräunsdorf angegebenen Bestande befanden sich dem Alter nach 8 unter 10 Jahren, 30 unter 14, 76 unter 14, 67 unter 18, 41 unter 18, 6 unter 20 und 2 unter 22 Jahren. Bezüglich der Vergehungen waren daselbst 44 wegen Bagabondirens, 17 wegen Diebstahls, 20 wegen Brandstiftung, 1 wegen Unzucht, 1 wegen Raubansall, 92 wegen stülicher Verwilderung überhaupt, 62 zur Erziehung und 4 wegen Heimathlosigkeit. —

bindung gebracht und mehr als ein Uebelstand in unserm Armen-, Heimaths- und Innungswesen ic. entfernt, namentlich aber das Unwesen beseitigt werden, das mit den Armen- oder Gemeindehäusern zu Erziehungsstätten armer Kinder getrieben wird. Hier schon und in noch gar vielen andern Fällen wird sich eine indirecte Betheiligung des Staats auf dem Wege der Gesetzgebung an dem Werke der Barmherzigkeit nöthig machen und dafür so wie sonst von den erspriesslichsten Folgen sein. Noch näher kann und wird der Staat der Ausführung desselben treten und sie erleichtern durch Ueberweisung geeigneter, zur Zeit wenig oder gar nicht benützter Flächen, die zur Spaltpflanzkultur sich eignen und an denen es, wie wenigstens verlautet, nicht fehlen soll. Daß der Staat endlich auch durch Gewährung von Unterstützung an Holz, an Geld ic. die gute Sache der Rettungshäuser, wenn nur erst ihre weitere Ausführung nach einem bestimmten Plane organisiert, übersehen werden kann, fördern werde, dürfte kaum zu bezweifeln sein, da diese Anstalten ja Allen zu gute kommen und am Ende für die Gesamtheit einen nachhaltigern, dem Herzen wohlthuendern und Gott gefälligern Schutz in Aussicht stellen, als selbst die stärkste bewaffnete Macht und die festeste vergitterte Haft trotz ihrer Kostspieligkeit je zu sichern vermögen. — Weiter aber möchte wenigstens der Verfasser die Betheiligung des Staats daran nicht ausgedehnt sehen; sie muß ein Werk der freien christlichen Liebe bleiben, für welches Alles, Gemeinden wie Privaten, Stadt und Land mit Hand und Herz zusammen greifen muß in einem, wo möglich das ganze Vaterland umfassenden Rettungsvereine. Und geschieht das unter frommem, gläubigem Aufblick zu Gott, an dessen Segen Alles gelegen ist, o dann wird das Werk, das aus Gott ist, weil es in der Liebe wurzelt, auch unter uns zum Heil des ganzen Vaterlandes gewiß eben so glücklich gedeihen, als es sich bereits anderwärts in der gesegnetsten Entwicklung befindet und zur hoffnungreichsten Blüthe sich entfaltet.

Die Straße durch den Park.

Mit lebhaftem Bedauern hat Einsender dieses die Notiz gelesen, daß unser Park, der schönste Theil unserer Promenade, durch eine denselben durchschneidende Fahrstraße nach den Bahnhöfen verunstaltet werden soll. Bereits sind unsere Anlagen in einem Theile ihrer Schönheit beraubt worden, als man die reizenden runden Rasenstücke vom Augustusplatz entfernte und diesen dadurch in eine häßliche Sandwüste umwandelte. Einsender hat für diese Umwandlung bis jetzt weder die Nothwendigkeit, noch auch den Nutzen zu erkennen vermocht; denn bei einer umsichtigen Aufstellung der Messbuden wäre seiner Ueberzeugung nach auch bei Schonung des Rasen vollkommen ausreichender Raum zu gewinnen gewesen, während bei der jetzigen Aufstellung der Buden Jeder, welcher den Platz überschritt, bemerken konnte, daß der Raum in Ueberfluß vorhanden und daß die Verkäufer, trotz der größeren Entfernungen der Buden von einander, den Platz nicht füllten — mithin die Nothwendigkeit einer Vergrößerung des Raumes auf Kosten der Schönheit unserer öffentlichen Anlagen nicht ersichtlich wurde. Man muß daher annehmen, daß die Nothwendigkeit, den Augustusplatz seiner Zierde zu berauben, durch andere, nicht öffentlich bekannt gewordene Gründe geboten wurde.

Allein die Gründe, welche man für den Ruin unseres Parkes durch eine Fahrstraße aufstellt, sind bekannt und daher einer öffentlichen Besprechung zugänglich.

Von wohlunterrichteter Seite hört man für diese Maßregel als Grund angeben: die Erleichterung des Messverkehrs, welche zwei Einrichtungen erheischt:

- 1) erweiterte Einfahrt in die Stadt,
- 2) einen kürzeren Weg von dem Bahnhofe zur Stadt.

Ad. 1. Was das Bedürfnis einer weiteren Einfahrtsstelle in die Stadt, als der Raum durch die Halle'sche Straße sie gewährt, anbelangt, so ist dasselbe nicht zu bestreiten. Der Verkehr in dieser Straße ist zu gewissen Zeiten und Stunden der Messe wirklich sehr bedeutend, und wenn er auch den gewöhnlichen und alltäglichen Grad des Verkehrs vieler Straßen Londons und anderer Hauptstädte noch lange nicht erreicht, so ist er doch für eine Provinzialstadt wie Leipzig ungewohnt, den Bewohnern jener Straße jedenfalls sehr lästig, kann unter Umständen gefahrbringend werden (obwohl keine Beispiele dafür bekannt sind) und eine Minderung des Verkehrs durch gleichmäßigere Vertheilung wenn auch nicht dringend nöthig, so doch nicht unerwünscht. Man bedarf daher entweder einer Erweiterung

der Halle'schen Straße, oder einer neuen Einfahrt. Ersteres Mittel wäre das beste, aber der vielen anzukaufenden Häuser wegen wohl zu kostspielig, als daß Leipzig dem von der Stadt Paris in der „rue Rivoli“ gegebenen Beispiele Folge leisten möchte. Das andere Mittel, ein neues Thor nach dem Brühle zu eröffnen, ist in seinen Anfängen schon vorbereitet durch den Ankauf des „Frauencollegiums.“ Seit dieses Gebäude sich im Besitz der Stadt befindet, ist die Möglichkeit einer Erweiterung des am Waisenhause befindlichen Georgenpfortchens gegeben. Dann hat man vier directe Fahreingänge von den beiden Bahnhöfen nach dem Brühle: 1) Georgenpforte, 2) Halle'sche Straße, 3) Halle'sches Gäßchen, 4) Einfahrt zwischen Theater und Blumenberg.

Ist demgemäß Raum genug zum Einfahren vorhanden, so bliebe die gleichmäßige Vertheilung noch übrig, und um diese zu bewirken, hat Leipzig keine neuen Einrichtungen nöthig. Paris hat seine „Sergeants de ville,“ London und Berlin haben ihre „Constablers“ und Leipzig hat „Sicherheitsdiener.“ Diese brauchen nur den Wagen in bestimmter Weise das Fahren zu regeln (alle Kaufmannsgüter durch die Halle'sche Straße und alle Droschken u. a. Wagen durch die anderen Eingänge) und das Uebermaß des Verkehrs wird sofort beseitigt und auf einen mittleren Grad zurückgeführt werden.

Höchstens wäre noch eine Pflasterung des Weges von der Halle'schen Straße zum Georgenpfortchen, des sogenannten Zwinger, nöthig, und wenn man Ueberflüssiges thun will, kann man diesen Zwingerweg auf Kosten des Parkes breiter machen. Weshalb man aber im Uebrigen den Park ruiniren will, vermögen wir nicht einzusehen. Nicht einmal am Eingange zu der Halle'schen Straße braucht man gegen ihn zu Felde zu ziehen, denn wenn die beiden häßlichen und unnöthigen ehemaligen Wachtäuschen abgebrochen werden, wird die Passage hier nach beiden Seiten hin um vieles erleichtert.

Ad. 2. Es bleibt uns nur noch der zweite Grund: der Vorzug eines kürzeren Weges von den Bahnhöfen und Lagerhäusern zur Stadt, übrig, als Ursache zu einer den Park durchschneidenden Straße. In Wahrheit, dieser Grund erscheint komisch, und Lächeln oder Achselzucken würde gegen ihn unsere einzige Antwort sein, hätten wir ihn nicht mit allem Ernste schon verfechten hören. Worin soll der Nutzen eines kürzeren Weges bestehen? Entweder in einer Einladung an die Fuhrknechte und Kutscher, durch das Pfortchen vorzugsweise einzufahren, in welchem der kürzere Weg mündet — allein dieser Nutzen kann eben so gut in den Stunden lebhaften Verkehrs durch einen oder einige Sicherheitsdiener, wie erwähnt, erzielt werden, ohne daß man die Fierde unserer Anlagen zu zerstören brauchte — oder der Nutzen beruht in schnellerem Transporte der Kaufmannsgüter von Bahnhof und Lagerhaus zum Magazin. Sollte man es für möglich halten, daß ein Besonnener diesen Umstand ernstlich hervorheben könnte? — Wie viel Schritte werden denn erspart durch den kürzeren Weg? Vielleicht höchstens hundert. — Und wie viel Zeit wird dadurch gewonnen? Vielleicht eine bis zwei Minuten! — Hat irgend ein Kaufmann durch diese 2 Minuten einen Vortheil? Gewiß nicht! Abends um 7 Uhr beim Postschluß sind die Minuten für die abgehenden Briefe freilich gezählt, aber für ankommende Güter dürfte nur sehr selten eine Stunde von irgend welchem Belang sein. Man vergleiche nur in anderen Handelsstädten (Hamburg, Bremen, Amsterdam, und besonders Triest) die Entfernungen der Verkaufswölbe von den Hauptmagazinen, und man wird mit mir übereinstimmen, daß es komisch ist, bei den geringen Entfernungen des kleinen Leipzig noch sparen zu wollen.

Ein kürzerer Weg bringt dem Kaufmanne keinen Vortheil, aber wohl durch Ruin des Parkes der Einwohnerschaft erheblichen Nachtheil, und die Einzigen, welche einen kleinen Nutzen davon haben, sind — die Pferde. Seit wann pflegt man denn aber den Kollwagenpferden eine größere Rücksicht zu Theil werden zu lassen, als den Einwohnern einer Stadt? —

Wir haben im Vorstehenden gezeigt, daß wir keine Gründe auffinden können, welche das Durchbrechen des Parkes mit einem Fahrwege dringlich oder nur besonders nützlich erscheinen lassen. Wir wollen nun noch einige Gründe gegen die Anlegung eines solchen Weges im Folgenden anführen.

Unser Park, welcher aus einem die Luft verpestenden Sumpfe mit großer Anstrengung und vielen Kosten geschaffen wurde, ist, nach übereinstimmenden Angaben aller Autoritäten über Parkanlagen (unter ihnen Pückler-Ruskau), mit Verstandniß, richtigem

Takte und guter Berechnung als ein zusammenhängendes Ganze angelegt und ausgeführt worden. Er hat nicht zu allen Zeiten umsichtige Pflege gefunden und von seiner alten Schönheit ist Manches verloren gegangen, allein noch immer wirkt er auf jeden sinnigen Besucher wohlthuend durch die harmonische Uebereinstimmung aller Theile. Man ruinire einen Theil des Parkes, und man hat den ganzen Park geschändet, zerstört, seiner Schönheit beraubt.

„Zum Exempel, da ha' mit Einer
„Von den fünf Fingern, die ich hab'
„An der Rechten den kleinen ab.

„Habt Ihr mir den Finger nur genommen?
„Nein, beim Kukuk, ich bin um die Hand gekommen!
„Es' ist nur ein Stumpf und nichts mehr werth.“

Dieses Gleichniß des Wallenstein'schen Wachtmeisters hat auf unseren Park volle Anwendung. —

Aber noch ein ungleich wichtigerer Grund als die Schönheit unserer Anlagen ist deren Verwendung für die Bedürfnisse der Einwohner. Der Park ist nicht nur ein angenehmer Spaziergang für Erwachsene, sondern er verdient noch viel mehr Berücksichtigung als der einzige öffentliche Ort, an welchem kleine Kinder geschützt vor Zugwind und Staub spazieren getragen werden können. Nicht jeder Einwohner unserer Stadt ist in so glücklichen Verhältnissen, daß er für seine Kinder einen Garten mietten könnte, und wenn er dies auch vermag, so sind doch die wenigsten Miethgärten in unmittelbarer Nähe der Stadt. Wenn den Kindern in zartem Alter die nach übereinstimmendem Urtheile aller Aerzte so nöthige frische Luft gegeben werden soll, so muß dies auf öffentlichen Promenaden geschehen. In der kälteren Jahreszeit ist die Allee den Winden ausgesetzt, in der Sommerwärme ist die Luft von Staub daselbst verdorben. Nur der Park bietet gegen diese Nachtheile Schutz und hat verhältnißmäßig die reinste und beste Luft. Sobald eine Straße durch denselben führt, ist dieser Vortheil verloren. Wollte man wirklich die Väter und Mütter unserer Stadt damit kränken, daß man dem Liebsten, was sie besitzen, ihren Kindern, die Möglichkeit, reine Luft zu schöpfen, entzöge, ohne daß dies durch die dringendste Nothigung geboten wäre?

Nein, wir sind fest überzeugt, daß man dies nicht wollen wird. Der Rath unserer Stadt hat von jeher die Anlagen mit dankenswerther Sorge verschönert und gepflegt und er wird sein eigenes Werk nicht verstümmeln. Im Park hat die dankbare Bürgerschaft Leipzigs dem wackeren Bürgermeister Müller ein Denkmal geweiht und den Nachkommen die heilige Pflicht auferlegt, das Andenken des edelen Mannes zu ehren. Es stünde schlimm um Pietät und Dank, wollte man zugeben, daß neben dem steinernen Dankeszeichen die Verstümmelung des Werkes unternommen würde, für welches der Dank dargebracht wurde — und es gäbe ein trauriges Symbol der Achtung, welche man heut zu Tage verdienten Vorfahren erweist, wenn die vorüberrollenden Wagen das geweihte Denkmal mit Roth bespritzten! —

Stadttheater zu Leipzig.

Die vorgestrige Aufführung des „Lannhäuser“ von Wagner, die zu den besten zu zählen ist, erhielt durch die Betheiligung des großherzogl. Weimarschen Hofopernsängers Herrn Beck ein erhöhtes Interesse. Herr Beck gehört ohne Frage gleich sehr zu den stärksten, wie zu den geschuldesten Heldentenoren. Er ist ein sehr routinierter Spieler und nuancirt im Gesang streng nach dem Spiel. Das ist eine Tugend, die nicht eben häufig bei unseren Bühnensängern gefunden wird. Im Piano scheint seine Stimme ein wenig durch den Druck des Kehlkopfes zu leiden, dagegen ist sie sehr frei und äußerst männlich und schön bei gesteigerter Kraft. Wir haben in der ganzen großen Partie des „Lannhäuser“ auch nicht die kleinste Piece gefunden, der ein Tadel zu Theil werden könnte; als eine vorzüglich schöne Leistung ist aber der Kampf gegen die anderen Sänger im zweiten Acte zu bezeichnen. Möge Herr Beck uns durch öftere Auftritte erfreuen. #

Vermishtes.

Berlin, 10. Februar. Durch ein gestern ergangenes Urtheil des Criminalgerichts ist Herr Kenz in Berlin ein nur schwer zu ersetzender Verlust zugefügt worden. Sein Straußwarter Muhammed Djumha, ein Aegyptier, aus Kairo gebürtig und in Europa

nom Islam zum Christenthum übergetreten, ist nämlich durch dieses Urtheil des Betrugers schuldig erklärt und zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, dabei zugleich seine sofortige Verhaftung und Landesverweisung nach verbüßter Strafe angeordnet worden. Es ist ein Schwindel im ausgedehntesten Sinne des Wortes, den Muhamed ausgeführt hat. Er bewog durch die falsche Vorspiegelung, daß er in den Diensten eines Prinzen Rocantino hier stehe und für diesen, da derselbe in einer Nacht sein ganzes Geld im Spiel verloren, 40 *R.* beschaffen müsse, eine Bürgerfrau zur Hergabe von 28 *R.*, die er binnen 3 Tagen zurückerstatten wollte. Er meldete sich nicht wieder und die Darlehensgeberin erfuhr zu spät, daß ein Prinz Rocantino nicht existire, daß sein angeblicher Diener ein Schwindler und sie selbst betrogen sei. Im gestrigen Termin erschien der Angeklagte nicht, und es ward in Folge dessen die oben erwähnte Strafe in contumaciam gegen ihn erkannt.

In Magdeburg fand am 7. Februar ein Fall sogenannter Selbstverbrennung statt. Ein Arbeiter in einer Tabagie nahm eine große Quantität spirituöser Getränke zu sich. Diese entzündete sich, als sein Athem der Flamme des Lichtes nahe kam, und der Unglückliche gab unter unsäglichen Schmerzen den Geist auf.

Wien. Da sich die deutsche Titulatursucht auch beim Telegraphiren bemerklich machte, so sind sämmtliche Behörden und Aemter angewiesen worden, sich bei allen Depeschen, die im Dienstwege telegraphirt werden, aller überflüssigen zeitraubenden Titulaturen zu enthalten.

London, 7. Februar. General Rosas, der Exdictator von Buenos Ayres, scheint alle die sanfteren, menschlichen Gefühle, von denen in seiner öffentlichen Laufbahn nie eine Spur zu entdecken war, wie Ludwig XI. auf seinen Barbier concentrirt zu haben. Er hat demselben ein silbernes Barbierbecken zum Weihnachten geschenkt mit folgender Inschrift: „Geschenk Sr. Exzellenz des General Rosas an Mr. F. W. Nives als Zeichen der Achtung, Southampton, 25. December 1852“ — begleitet von folgendem Schreiben: „Theurer Herr! Möge es Ihnen gefallen, dies Bar-

bierbecken anzunehmen. Sein größter Werth besteht darin, daß es mich auf allen meinen Feldzügen begleitet hat. Es ist in Buenos Ayres gearbeitet. Es ist mehr zum Gebrauch als zum Staat, und möge Sie an ihre Besuche bei mir erinnern und Ihnen bei Ihren Geschäften zu Statten kommen. Genehmigen Sie die Versicherung aufrichtiger Zuneigung von Ihrem treuen Diener Jean Manuel de Rosas.“

W e c h s e l.

Müd senkt der Tag die Augenlieder
Und steigt zu kurzer Ruh' hinab;
Vom Haupt nimmt er die Krone wieder,
Die ihm der junge Morgen gab.

Des Herrschermantels Purpurfalten
Reicht lächelnd er der Dämmerung dar,
In dem verwaistten Reich soll walten
Sie, die er scheidend erst gebar.

Kurz ist ihr Reich. Ein mild' Verfühnen,
Geburt und Tod spannt engen Raum.
An Scheiden muß sich's Herz gewöhnen,
Dft schlägt's und stockt im ersten Traum.

Still webt die Nacht die dunkeln Pfühle
Und hält die müden Schläfer ein,
Haucht in die Lüfte frische Kühle
Und mischt dem Thau zum Frühtrunk ein.

Bis aufgeschweucht die Schatten fliehen,
Wenn sie der erste Strahl umspielt,
Der weckend durch die Welt zu ziehen,
Sich durch die Morgennebel schiebt.

Im Wechsel liegt die ew'ge Dauer,
Im Keim der Tod, im Tod das Sein.
Doch durch die letzten dunkeln Schauer
Bricht hell der ew'ge Tag herein.

H. S.

Leipziger Börse am 17. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	107 1/2	—	Magdebg.-Leipziger.	281	279 1/2
Berlin-Anhalt. La. A.	133 1/2	133	Sächs.-Baiersche . .	—	91 3/8
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische . .	—	102 3/8
Berlin-Stettiner . . .	150 1/2	—	Thüringische	97 1/2	97 1/4
Cöln-Mindener	—	—	Preuss. Bank-Anth..	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	93 1/8	92 7/8
bahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	—	197 3/4	desbank. La. A. . . .	—	158
Löbau-Zittauer . . .	27 1/2	—	do. La. B.	—	143 1/4

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 6. bis mit 12. Februar 1853.

Für 7,610 Personen excl. Berliner Antheil u. des Antheils aus dem nordd. Verband	5,715	13	—
= Güter excl. Post- u. Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil und des Antheils aus dem nordd. Verband	5,734	19	—
Summa	11,450	2	—

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, A. über Cöthen: 1) Personenzug Morgens 7 Uhr; 2) Nachm. 3 1/2 U. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Wittenberg, Abds 5 1/2 U. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.] B. über Abberau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 5 1/4 U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2 1/2 U. (Anf. in Berlin: 1) Nachm. 12 1/2 U.; 2) Abds. 9 1/2 U.; 3) Vormitt. 9 1/2 U.; 4) Vormitt. 11 1/4 U.; 5) Abends 8 3/4 U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

- Nach Dresden, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Morgens 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Vormitt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verband-Personenzug, von Cöln aus, mit Uebernachten in Görlitz, Vormitt. 10 U.; 4) anderw. Verband-Personenzug, auch wieder von Cöln aus, Nachm. 2 1/2 U.; 5) Personenzug Abends 5 1/2 U.; 6) Verband-Schnellzug, ebenfalls von Cöln aus, jedoch nur in Wagenclasse I. u. II., Abds 10 U. (Anf. in Dresden: 1) Vormitt. 9 1/4 U.; Nachmitt. unbestimmt; 3) Nachm. 1 1/4 U.; 4) Abds. 5 1/2 U.; 5) Abds. 9 U.; 6) Nachts 12 1/4 U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Personenzug, mit Uebernachten u. sonstigem Aufenthalt in Guntershausen oder Cassel, Morgens 7 U.; 2) Personenzug, mit Uebernachten in Eisenach und mit Umgehung Cassels, Mittags 12 U.; ingl. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Erfurt und mit Umgehung Cassels, Abds 5 1/2 U.; ebenso 4) Personenzug, mit Uebernachten in Halle und mit Umgehung Cassels, Nachts 10 U. (Anf. in Frankfurt a. M.: 1) Nachm. 3 1/4 U.; 2, 3 u. 4) Abds. 9 U. 53 M.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Postzug, ohne Unterbrechung, Morgens 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförd., ebenso, Vormitt. 11 1/2 U.; 3) Postzug, mit Uebernachten in Hof, Abds 5 U. Hierüber NB. von Plauen aus: 4) Personenzug, unter Güterbeförd., jedoch nur bis Hof, Morgens 6 1/4 U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfahrt. (Anf. in Hof: 1) Vorm. 11 U. 10 M.; 2) Abds. 5 U. 35 M.; 3) Nachts 10 U. 10 M.; 4) Morgens. 7 U. 55 M.; 5) ganz unbestimmt.) [Sächsisch-Bayer. Bahnh.]
- Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln, auch nach Paris und London: 1) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 5 3/4 U.; 2) Personenzug, ebendahin (von Magdeburg ab Verb.-Schnellzug, jedoch nur in Wagencl. I. u. II.) Morgens 7 U.; 3) Personenzug, gleichfalls dahin, ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Uebernachten in Uelzen, in

Hannover u. in Wittenberge, Mitt. 12 U.; 4) Personen, Abds 5 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbesörd., mit Ueberrachten in Cöthen, Abds 6 1/2 U.; 6) Personenzug nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, Abds 10 U. (Anf. in Magdeburg: 1) Vorm. 11 1/4 U.; 2) Vorm. 9 U. 50 M.; 3) Nachm. 3 1/4 U.; 4) Abds. 6 3/4 U.; 5) Morgs. 7 1/2 U.; 6) Nachts 1 1/4 U.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Theater. 87. Abonnementsvorstellung.

Gastvorstellung des Fräulein **Pepita de Oliva**, erste Solotänzerin am Hoftheater zu Madrid.

Zum ersten Male:

Eine schöne Schwester.

Original-Lustspiel in 3 Acten von Alexander Wilhelmi. (Regie: Herr v. Dhegraven.)

Personen:

Finanzrath Schönberg	Herr Stürmer.
August, sein Sohn,	v. Dhegraven.
Eugenie, seine Tochter,	Fräul. Schäfer.
Marie, seine Nichte,	Liebig.
Herr v. Salten, sein Schwager, Gutsbesitzer,	Herr Pauli.
Aurora v. Salten, Schönberg's Schwester,	Frau Gide.
Emil Malten,	Herr Lobe.
Lieutenant v. Sturm, August's Freunde,	Bödel.
Maitland	Rudolph.
Julie, Kammerjungfer Eugenie's,	Frau Kläger.
Gottfried, Diener der Frau v. Salten,	Herr Menzel.

Ort der Handlung: Erster Act im Hause Schönberg's. Zweiter Act im Hause v. Salten's. Dritter Act auf dem Landgute v. Salten's.

Diesem folgt:

La Midronella, getanzt von Fräulein Pepita de Oliva.

Hierauf:

Die beiden Helden.

Lustspiel in 1 Act von Marsano.

Personen:

Bertha	Fräul. Liebig.
Julie	Frau Kläger.

Zum Beschluß:

La Cochucha, getanzt von Fräulein Pepita de Oliva.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Telegraphen-Büreau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

Vit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de lecture), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

E. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen Nr. 4.

C. F. Kuhn's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und **Musik-Salon** (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Elise, 1. Et.

Leihbibliothek und Journal-Zirkel des Lit. Museums, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

Lamberts Leihbibliothek, Johannisgasse Nr. 44 c parterre, 30,000 Bände, deutsch, französ., engl., bis auf die neueste Zeit.

Buchdruckerei des L. Dorfanzeigers (S. Kürsten), Moritzstr. 11.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis Abends.

Färberei von **J. F. Lehmann**. Das Bunt- u. Dampfdruckgeschäft, sonst E. Schulze, Moritzstr., nahe der kathol. Kirche, besorgt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten.

Druck- und Färberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

K. Heike, Erzeug. Stickerelen & Spitzen-Manufactur, Grimm. Str. 2.

Grimm. Str. 2. {Echte Hausteinwänden u. dgl. Tücher} K. Heike. zu wirklichen Fabrikpreisen.

Ernst A. Conradi, sonst Aug. Höffer, Kurz- und Galanterie-Waaren, Hainstrasse No. 33, am Markte.

Bekanntmachung.

Am 8. vor. Mts. ist aus einer vor dem Zeiger Thore befindlichen Wohnung eine silberne dreigehäufige, mit emailirtem Zifferblatt, römischen Ziffern und gelben Zeigern versehene Taschenuhr, woran sich eine stählerne Kette

befand, entwendet worden. Da die bisher angestellten Nachforschungen ein Resultat nicht gehabt haben, so fordern wir Jedermann zur schleunigen Anzeige aller Umstände auf, welche zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Uhr führen können.

Leipzig, den 15. Februar 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Nothwendige Versteigerung.

Ausgeklagter Schuld halber soll das allhier auf der Burgstraße unter Nr. 584 des Brandkatasters und Nr. 505 des Grundbuchs gelegene Haus- und Gartengrundstück Herrn **Wilhelm Burliker's** den **2. Mai 1853**

von dem unterzeichneten Stadtgericht öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher hierdurch geladen, an diesem Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Ueber die Beschaffenheit dieses auf 19,000 Thlr. gewürdeten Grundstückes geben die Beifügen der auf dem Saale des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung nähere Auskunft.

Leipzig, den 29. Januar 1853.

Das Stadtgericht zu Leipzig. Reschke.

Bengang.

Holzauction.

Mittwoch den 23. Februar d. J.

sollen auf Königl. Raunhofer Revier im Hasenbruch

7 eichene Stämme,

190 " Klöger,

10 birken dergl., so wie

Donnerstag den 24. Februar d. J.

ebendasselbst

56 eichene und birken Scheitklaftern

an beiden Tagen von früh 10 Uhr an, unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erbforstamt Grimma, den 11. Februar 1853.

von Hopffgarten. E. Gotta.

Von

Dr. Fr. Ahlfeld's

Sonn- und Festtagspredigten, Bausteine

zum Aufbau der Gemeinde,

ist so eben der **3te Band** erschienen, Preis 1 Thlr. 15 Ngr. Auf den vierten Band wird Pränumeration mit 1 Thlr. 8 Ngr. angenommen und ist die erste Predigt desselben auch bereits erschienen. Einzelne Predigten sind jederzeit, bald nachdem solche gehalten wurden, à 3 Ngr. zu erhalten.

Leipzig, im Februar 1853,

Friedrich Fleischer.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke.
LONDON UND FRANKFURT AM MAIN.

Capital: 3,430,000 Thlr. Crt.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu **billigeren** Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch **ranke**, oder nicht völlig gesunde Personen. Policen, die bereits ein Jahr in Kraft waren, werden durch **Duell** oder **Selbstmord** nicht annullirt. Auch für **Rentenankäufe** ist die Gesellschaft besonders vortheilhaft. In dem am 30. September 1852 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 2,477,489 Thaler **neue** Policen geschlossen, welche 106,154 Thaler Crt. jährliche Prämien ertragen. Die nächste **Dividenden-Vertheilung** findet am 30. Juni 1853 statt. **Prospecte** und **Antragsformulare** gratis. Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich **Leipzig.**

Franz Jünger, Haupt-Agent, Nicolaisstraße Nr. 47.

Im Verlage von **Duncker u. Humblot** in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Maiblume

von
Harriet Beecher Stowe,
 Verfasserin von
Onkel Tom's Hütte.

Miniatur-Ausgabe. Elegant geh. Preis 1 Thlr.
 Vorstehendes Büchlein der in so kurzer Zeit durch ihr Werk „Onkel Tom's Hütte“ zu europäischer Berühmtheit gelangten Verfasserin zeigt uns in einzelnen anmuthigen Skizzen den Charakter der Amerikaner, der Nachkommen jener aus England ausgewanderten Puritaner von den verschiedensten Seiten, und eine graziöse Hand führt uns in die Kreise aller Classen der Gesellschaft ein, so daß wir uns gar bald heimisch unter ihnen fühlen. Auf diesen echt amerikanischen Charakter des Buches nimmt auch der Titel „Maiblume“ Bezug, denn so war das Schiff benannt, auf welchem die ersten jener Auswanderer England verließen, um sich in der neuen Welt eine neue Heimath zu suchen.

Billette

von
Currer Bell,
 Verfasserin von „Jane Eyre,“ „Shirley.“
 Aus dem Englischen übersezt
 von
A. Diezmann.

Mit erworbenem Uebersetzungsrecht für Deutschland.
 3 Bände. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Schloß Avon

von der Verfasserin
 von „Emilia Wyncham,“ „Ravenscliffe“ u. A.
 Aus dem Englischen.
 3 Bände. 8. geh. Preis 2 Thlr.
 Die beiden letzten Romane bilden zugleich den 23.—26. Band der in unserem Verlage erschienenen Britannia.

Unterricht in Plattstich-, Gold-, Silber- und Wäsche-Stickerei wird gründlich ertheilt kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage.

Das Kleiderverfertigen schnell und gründlich zu erlernen wird Unterricht ertheilt Neukirchhof Nr. 9, goldenes Weinsäß, 2 Tr.

Wer gesonnen ist, das Sonnen- und Regenschirmverfertigen gründlich zu erlernen in einer kurzen Zeit um ein billiges Honorar, wende sich an Herrn Fischbeinfabrikant J. E. Waldenberger, Neumarkt Nr. 6/15, welcher die Güte hat, Näheres mitzutheilen.

Meine Expedition befindet sich gegenwärtig **Petersstraße Nr. 1,** drei Treppen hoch.

Carl Sommerlatte,
 Advocat und Notar.

Gummiüberschub = Lager

Mein Atelier befindet sich
niederer Park Nr. 10, 1. Etage.
 Prof. **Schule,** Portraitmaler.

Für Confirmanden

empfehlte elegant gebundene Gesangbücher und Bibeln zu den billigsten Preisen **F. Streller,** Gewölbe Reichsstr., **Sellier's Haus.**
 Erfindung von 1852 mit Patent der französischen Regierung.

Unvergängliche Schildpatt = Federn

für alle Hände nach Belieben brauchbar. Preis 20 π das Hundert.
 Das Haus Louy von Paris beehrt sich, hierdurch anzuzeigen, daß es einen seiner Agenten hierher gesandt hat, um dem hiesigen Publicum eine nach einem neuen System verfertigte Gattung Federn aus galvanisirtem Schildpatt, die nicht geschnitten zu werden brauchen, zu empfehlen.
 Bei allen Fortschritten der Industrie hatte man es noch nicht dahin gebracht, eine tadellose Feder anzufertigen. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe ist dem Hause Louy gelungen. Das Verspritzen der Tinte und das Zerreißen des Papiers durch die Feder ist bei dieser Schildpatt-Feder, die dem Gänsekiel an Geschmeidigkeit nicht nachsteht und jede, auch die schnellste Handschrift zuläßt, nicht möglich.

NB. Nicht zu verwechseln sind die Federn von Schildkrot mit jenen von Metall oder Horn.

Der Agent obigen Hauses wohnt im Gasthof zum **schwarzen Kreuz,** Gerberstraße, und wird sich 8 Tage daselbst aufhalten.

Die Seiden- u. Wollenfärberei

von
Louis Dumont, Reichel's Garten, Vordergebäude, färbt und appretirt alle seidene, wollene und halbwollene Stoffe.

Alle Bestellungen auf Pug, so wie das Faconniren getragener Hüte wird billigt und sauber geliefert kl. Fleischergasse 6, 1. Et.

Damenhüte und Hauben empfiehlt in reicher Auswahl **spottbillig S. Tränkner,** kl. Fleischerg. 6, 1. Et.

Gummischuhe mit Ledersohlen, äußerst billig, empfehle ich hiermit. Alle Reparaturen werden schnell und billig übernommen von **Joh. S. Stangel,** Schuhmachermeister, große Fleischergasse Nr. 29, 1 Treppe (goldenes Herz).

Für Confirmanden

fertigt Kleider von gutem Taffet à 10 π , leichtem Stoff billiger. Bestellungen erbittet **C. Rutscher,** Thomasgäßchen Nr. 6.

Cotillonorden

und **Balldecorationen** in größter Auswahl empfehlen billigt **L. Bühle & Comp.,** Klostersgasse Nr. 14.

G. B. Holsinger
 Mauritianum.

Echte Pariser Herrenhüte feinster Qualität und sehr preiswürdig.

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt **A. Schenermann,** am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 36.

Lager neuer Betten,

Federn und Kopfarmatzen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Nicolaisstraße Nr. 51 im Brauhause, der Kirche gerade über 2 Treppen bei
J. D. Schreyer.

Eine schöne Auswahl

Winter-Halstücher und Winterwesten
empfehlen

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Eiserne Kochmaschinen,

ferner Bratröhren und Kochbeerde, äußerst solid gearbeitet, stehen zum Verkauf zu billigsten Preisen bei

Carl Kästner, Schlossermeister,
Halle'sches Gäßchen Nr. 2.

Sarg-Magazin

von **Karl Aug. Zimmer,**

Reichel's Garten, a'ter Hof Nr. 3, unter der Durchfahrt, empfiehlt sein Magazin bei vorkommenden Todesfällen in der größten Auswahl und zu den billigsten Preisen.



Amerikan. Gauthouc-Auflösung,

in Büchsen à 5 und 2 1/2 Ngr.,

zum Stiefelinschmieren, wodurch das Leder wasserdicht wird, empfiehlt als probat

Eduard Oeser,
kleine Fleischergasse im Krebs.

Bergmann's Zahnseife

erhielt und empfiehlt in Büchsen à 3 und 6 Ngr.

C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

30 Centner Seife

verkaufen wir zu einem gleichen Preise, wie solche in der Gewandhaus-Auction versteigert worden ist,

den Stein zu 1 Thlr. 5 Ngr.,

1/2 Stein zu 17 1/2 Ngr.

und glauben wohl zusichern zu können, daß die Qualität der Seife eine noch bessere ist.

Lücke & Comp.,

Thomasgäßchen Nr. 10.

Hausverkauf.

Ein in der innern Stadt liegendes, circa 900 Thlr. eintragendes Haus ist zu verkaufen. Reelle Käufer, nicht Unterhändler, erfahren das Nähere unter der Chiffre W. 10 poste restante.

Mit dem Verkaufe mehrerer solid gebauter und gut rentirender Häuser in bester Lage der inneren Vorstadt ist beauftragt

Adv. Alexander Rind,
Nicolaisstraße, Amtmann's Hof, 3 Treppen.

Ein Haus in der Johannisvorstadt, welches sich zu 8 Procent verzinst, ist mit 1400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Thomaskirchhof Nr. 5, parterre.

Zu verkaufen steht ein gutgehaltenes Pianoforte (Mahagoni) zu dem festen Preis von 60 fl , Hainstrasse Nr. 2, dritte Etage.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte für Anfänger im besten Stande, 1 großer Reispelz mit grünem Tuche überzogen, 2 mittelgroße Spiegel Nicolaisstraße Nr. 4, im Gewölbe.

Eine Partie weiße Vorhänge werden sehr billig verkauft
neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Zu verkaufen ist 1 Mahagoni-Kleidersecretair, 1 Lehnstuhl zum Zurückschlagen mit Fußbank, 1 Kirschbaum-Sopha, 1 Bettstelle mit Stahlfederboden und Keilkissen, 2 Baroque-Sophaspiegel, ein Pfeilerspiegel von verzierter Goldleiste, 1 dgl. von glatter Goldleiste, 2 Mahagoni-Fenstergallerien, Nicolaisstraße Nr. 47, 2 Treppen.

Ein weißes Meublement, in vollständig gutem Zustande, für Speisesaal oder Sommerlogis passend, ist billig zu verkaufen. Näheres im Meublemagazin in der Centralhalle.

Zu verkaufen ist Veränderungs halber billig 1 schöner Divan, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, Ritterstraße Nr. 28 parterre.

Billig zu verkaufen ist ein Secretair und ein Divan, gut gehalten, kleine Fleischergasse Nr. 16, 3 Treppen.

Doppelfenster in 20 Größen werden, um damit zu räumen, zum Glaswerth verkauft Böttchergäßchen Nr. 3.

Verkauf. Ein großer Kochofen, für Conditoren und Restaurateure passend, ist billig zu verkaufen Georgenstraße Nr. 9 parterre.

Ein paar Kutschgeschirre mit englischen Kumten, nur einige Mal gebraucht, sind zu verkaufen Kockplatz Nr. 12.

Eine Familienschlitten steht zu verkaufen bei
Gräfe in Neuschönefeld.

Zu verkaufen ist ein einspänniger Tafelschlitten mit weißer Bärendecke Brühl Nr. 59.

Ein vierfüßiger Kinderschlitten ist zu verkaufen
Petersstraße Nr. 3 im Wurstgewölbe.

Ein ganz neuer Rennschlitten steht sofort billig zu verkaufen beim Gastwirth Klingner auf dem heitern Blick.

Ein schön schlagender David-Sprosser ist billig zu verkaufen Lindenstraße Nr. 1, 1 Treppe im 2. Hof.

Hopfen-Verkauf: vier Centner bairisches Gewächs 1852 von bester Sorte, lagert zur billigen Abgabe in Leipzig in der weißen Taube, 3. Etage.

Unser Lager von

Altenbacher Braunkohlen I. Sorte,

à Schffl. 8 fl , sommertrockene Waare, bringen wir bei dem eingetretenen Frostwetter zur gefälligen Entnahme in Erinnerung.

Bestellungen bitten wir direct in unseren Geschäftslocalen abgeben oder mittelst Post-Briefkasten unfrankirt uns zukommen zu lassen.

Carl Schmutz, Dresdner Straße Nr. 27.

A. Louis Jaehndrich, Tauchaer Str. Nr. 14.

Gleichzeitig empfehlen wir unter Zusicherung prompter Bedienung und richtigen Maaßes unsere Niederlagen bester Pech-Steinkohlen und Stuben-Coake.

Savanna-Cigarren Nr. 45, à 16 fl pr. mille, 25 Stück 12 1/2 fl , empfiehlt in ausgezeichneter Qualität
Friedrich Schuchard.

Die alleinige Niederlage des echten, rühmlichst bekannten Kummerfeld'schen Waschwassers

in 1/2 Flaschen à 20 fl bei
Theodor Pfizmann, Centralhalle.

Beachtenswert

für Weinhandlungen u. Bierbrauereien.

Dem Herrn **Gustav Juckoff** in Leipzig habe ich von meiner seit einer Reihe von Jahren selbstfabricirten und rühmlichst bekannt gewordenen **Klär-gallerte**, ein vorzügliches Mittel zum Klären von Wein und Bier, die alleinige Niederlage für den Kreisdirectionsbezirk Leipzig übertragen, und ist daselbst die Flasche à 12 Sgr . in bester Qualität nebst Gebrauchsanweisung zu haben. Mainz, im Monat Februar 1853. **Joh. Wagner.**

Ottonen,

von **C. D. Moser & Co.** in Stuttgart.

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbstfabricirte **Pflanzen-Gallerte (Mossorin gelée vegetale)**. Dieselbe ist unendlich feiner als thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons bei **Katarrh** und **Susten** außerordentliche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 12, die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von **A. F. Steiner** (Kochs Hof) zu haben.

Pâte pectorale balsamique cristallisée.

Diese krystallisirten Brustbonbons von angenehmstem Geschmack und lange Zeit haltbar, zeichnen sich vor allen andern dergleichen deutschen und französischen dadurch aus, daß sie bei längerem Gebrauch gar keine Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung hinterlassen und wahrhaft heilsam und wohlthätig wirken.

Der alleinige Verfertiger dieser Composition
Apotheker **Lamprecht** in Bamberg.

Sind zu haben in Schachteln à 8 π und 6 π in der einzigen Niederlage für Leipzig und Umgegend bei
Gebrüder Tecklenburg.



Serapium.

Dieses Mittel, welches durch seine ausgezeichneten Erfolge, bei selbst schon alten und schweren, so wie bei sich erst bildenden Brustaffectionen sowohl, als auch vermöge seiner reizmildernden und nährenden Bestandtheile als Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Katarrhen u. c. sich so vielfach bewährt hat, daß es binnen ganz kurzer Zeit einen ungewöhnlich starken Eingang erlangte, hat auch, wie fast alle derartige gute Mittel, mehrfache Nachmacher gefunden, welche einen gleichfarbigen Saft in ganz ähnlicher Verpackung, unter gleichem Namen verlaufen lassen. Um das Publicum vor Täuschung zu schützen und zur Documentirung der Echtheit meines Serapium veröffentlichte ich hierfolgend, ein von Herrn Physikus Dr. W. H. Valentiner in Kiel im Original vorliegendes Zeugniß:

Das Serapium des Herrn Theodor Hess in Kiel ist das **allein echte** und **verläßliche**. Jedes andere Fabrikat, es mag nun eine andere Namensunterschrift tragen oder unter einem mehr oder weniger veränderten Namen feil geboten werden, ist nachgemacht und kann für seine Güte nicht eingestanden werden.

Solches bescheinige ich hiermit unter Beifügung meines Amtsfiegels der Wahrheit gemäß.

Physicus zu Kiel, (L. S.) **Dr. W. H. Valentiner.**
den 12. Novbr. 1852.

und bitte gleichzeitig auf meinen Namen, welcher nicht nachgemacht werden darf, gefälligst zu achten.

Das Haupt-Depot für Leipzig und Umgegend befindet sich unverändert bei Herrn **G. B. Seifinger** im Mauricianum, woselbst das Serapium einzig und allein echt zum Preise von 1 π pr. Krute zu haben ist.

Auswärtige Aufträge werden nur bei Franco-Einsendung des Betrages prompt ausgeführt.

Th. Hess in Kiel in Holstein.



Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit giebt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **D. Denstorff** in Magdeburg, so wie

Magen-Extract

aus **grünen Pomeranzen**, von **O. Denstorff**, das beste, den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 10 π .

Niederlage für Leipzig beim Conditorei **Döderlein**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Schwarzen Johannisbeer-Syrup, das beste Hausmittel gegen Husten, die Flasche 5 π , so wie Syrup capillaris von frischen Kräutern empfiehlt die Conditorei von
Heinrich Ortel, Thomasgäßchen Nr. 9.

Braunschweiger und Gothaer **Cervelatwurst** à 9 π , **Jungen-, Blut-, Trüffel- und Sardellenwurst**, f. **Knackwürste, Bratwürste**, den Frankfurter ganz ähnlich, à Paar 32 λ , **Rauchenden, Schinken** mit und ohne Knochen, besten **Spickspeck** u. s. w. empfehlen in stets frischer Waare
W. Schmidt & Co., Thomasgäßchen Nr. 2.

Num 7 1/2 bis 30 π pr. Flasche, **Düsseldorfer Bunsch- und Grog-Offen**; von **Roeder**, **Arac**, **Cognac**, **Danziger Magentropfen**, feinstes **Provencer-Öel**, **Stearin-kerzen** 8 und 8 1/2 π pr. Pack, **Preißelsbeeren**, **Pflaumen**, **Lachshäringe**, **Schmelzbutte**, alle Sorten **Graupen**, **Nudeln** und **Mostrich** aus der Fabrik von **Gebr. Born** in Erfurt, in 1/1, 1/2 u. 1/4 Anker-Gebinden, in Büchsen und Töpfen zum Fabrikpreis empfehlen
Wilh. Schmidt & Co.

Süße türk. Pflaumen

empfehlen zu billigem Preise

Weinich & Comp.

Pflaumenmuß,

als etwas ausgezeichnet Süßes, à 2 π , böhm. Pflaumen à 2 1/2 π , Saal-Pflaumen, große süße Waare, à 2 π , empfiehlt
S. Linde, Neumarkt Nr. 16.

Echte Teltower Rübchen, echte **Braunschw. Doppelschiffsmumme**, echte **Frankfurt a/M. Würstel**, so wie fetten ger. **Lachs**, frischen **Serdorsch**, neue frostfreie **Messinaer Citronen** und **Apfelfinen** empfiehlt
Theodor Schwennicke.

Die 85. Sendung Whitstable-Austern,

Dsd. 10 Ngr.,

Ostender, Dsd. 5 Ngr.,

erhielt der **Austern- und Weinkeller** von

A. Haupt unterm Königshaus.

Whitstaber, Natives- u. Colchester-Austern, geräucherten **Rheinlachs**, **Astrach. großkörn. Caviar**, **Frankf. Bratwürste**, geräuch. **Pomm. Gänsebrüste**, **Strasburger Gänseleber-Pasteten** in Terrinen empfiehlt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

ff. Cervelat-, Zungen-, Leber- und Schinkenwurst, **Schinken**, **Speck** und **Kochfleisch**, **Kalbs- und Schweinspökelbraten**, gekochte **Zunge**, **Rauchfleisch** und **Sülze** empfiehlt
Wilhelmine Sönnemann, Hainstraße Nr. 16.

Pökelrindszungen, **Pökelrindfleisch**, **Schweinspökelkeulen** und **Schweinsknöchel** empfiehlt **W. Sönnemann**, Hainstr. Nr. 16.

* * **Hohen Braunschweiger Speck** à 7 1/2 π , echt **Westphälischen Schinken**, so wie **Hamburger Rauchfleisch** empfiehlt **C. F. Kuntze**, gr. Fleischergasse Nr. 27.

Hamburger Rauchfleisch und **Strasburger Gänseleberwurst** mit **Trüffeln** empfiehlt **Th. Behr**, Hainstraße 31.

Gänseleber in **Gelée**, portionenweise und in Formen, ist zu haben **Frankfurter Straße** Nr. 49, 1 Treppen.

Preßhese

empfehlen
Gustav Judoff.

Alle Morgen und Abende warme Milch vom Rittergute **Wöckern** ist zu haben im **Salzgäßchen** Nr. 11.

Nr. 22. Reichstraße, Nr. 22,

werden fortwährend **gebrauchte Möbel** in noch brauchbarem Zustande, so wie alle **Reisentensilien** und getragene **Kleidungsstücke**, **Uhren** u. s. w. gekauft zu ganz annehmbaren Preisen bei
J. G. Hoffmann.

Eine gebrauchte, fein ziehende **Decimal-Brückenwaage** von circa 15 π Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **H. W.** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Gesucht werden einige Duzend **Stühle**, passend in eine Restauration, von **Nichter** im goldenen Elephant.

80 bis 100,000 Thlr. werden auf eine Herrschaft in Preußen (im Werth über 200,000 Thlr.) auf alleinige Hypothek gesucht. Offerten **C. F. # 1** poste restante.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 49.)

18. Februar 1853.

Gesucht wird ein Bursche von ordentlichen Aeltern, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden.

J. F. Bösenberg, Querstraße Nr. 27 c.

Einen Schreiber sucht Adv. Kind.

Einen Schreiber, der schon einige Uebung hat und den 1. kommenden Monats antreten kann, sucht

Adv. Barwinkel, Grimm. Straße Nr. 29.

Ein im Justiren, Zurichten und Fertigmachen geübter Schriftgießer, welcher auch mit der Maschine umzugehen weiß, wird für München zu engagiren gesucht. Näheres in der Schriftgießerei von

Ferd. Kösch, Querstraße Nr. 22.

Gesucht wird zum 1. März ein Stubenmädchen, welches schon in Gasthäusern gedient hat, im schwarzen Kreuz.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches Mädchen, in der Küche wohl geübt, große Windmühlenstr. 1B, 2. Hof part.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Nur Solche, welche gute Atteste aufzuweisen haben, können sich von 3—5 Uhr Reichstraße Nr. 18, 2 Treppen, melden.

Gesucht wird ein Mädchen, welches etwas kochen kann, Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 102, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein gebildetes junges Mädchen, welches Strohhutarbeit erlernen will, Reichel's Garten, Elsterstraße Nr. 1604E, 1 Treppe.

Gesucht wird eine perfecte Köchin in sehr guten Dienst. Auskunft, Reichel's Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein im Kochen wohl erfahreneres Dienstmädchen. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben und längere Zeit bei einer Herrschaft gedient, können sich melden in Lehmann's Garten 2te Thüre parterre rechts.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Salomonstraße Nr. 5b.

Es wird eine Köchin und Stubenmädchen für auswärts zum 1. März gesucht Erdmannstraße 3, Hintergebäude 1 Treppe.

Gesucht wird eine perfecte Köchin und ein kräftiger Laufbursche. Näheres Reichstraße Nr. 9, im Hofe 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse aufzeigen kann. Zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 6/182, 1. Etage.

Frankfurter Straße Nr. 51, im Hofe links 1 Treppe, bekommt ein Mädchen Arbeit. Auch ist Schlafstelle daselbst.

Ein junger Kaufmann wünscht sich bei einem schon bestehenden oder neu zu gründenden gut rentirenden Geschäfte zu betheiligen. — Ueber seine Vermögensverhältnisse seiner Zeit das Nähere. — Offerten bittet man unter G. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger verheiratheter Mann (Professionist), welcher 100 \mathcal{R} Caution stellen kann und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht eine Stellung als Markthelfer, Hausmann und dergl. Offerten bittet man unter A. Nr. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mensch, welcher schon mehrere Jahre als Kellner und Bedienter servierte, sucht anderweitige Stellung als Bedienter, Kellner oder Markthelfer. Adressen werden erbeten unter R. W. poste restante Leipzig.

Ein junger Kaufmann, auf einer der bedeutendsten Handlungsschulen gebildet, sucht, um seine Kenntnisse noch mehr zu erweitern, in einem hiesigen Handlungshause eine Stellung als Volontair, sei es auf dem Comptoir oder im Magazin; jedoch würde es angenehm sein, wenn der Antritt baldigst geschehen kann, und bittet man deshalb etwaige Anträge unter Chiffre B. & S. poste rest. recht baldigst niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern für einen Burschen ein Lehrmeister, Schlosser, Schmied ic. Gefällige Adressen bittet man Hohmann's Hof bei Herrn Metlau abzugeben.

Eine Dame, die schon lange Zeit in vornehmen Häusern selbstständig die Haushaltung und Aufsicht über Kinder geführt und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht vom 1. April ab eine gleiche oder ähnliche Stellung. Näheres mitzutheilen wird Herr Herm. Reichenbach in Leipzig, Dresdner Straße Nr. 40, die Güte haben.

Eine kinderlose Wittwe, 31 Jahre alt, sucht eine Stelle als Wirthschafterin; auch würde sich selbige in ein Verkaufsgeschäft eignen.

Näheres Neumarkt, in der Marie im Korbmachergewölbe.

Ein im Kochen erfahrenes Mädchen sucht zum 1. März oder später einen Dienst als Köchin. Zu erfahren Querstraße Nr. 4, bei L. Grube.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. März einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Näheres Reichstraße Nr. 8/9, im Gewölbe bei Herrn Schuhmachermeister Hermann.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Nähen, Platten und Kochen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. März als Jungemagd oder für Alles einen Dienst. Zu erfahren Petersstraße Nr. 17, im Brüggeschäst.

Ein anständiges Mädchen, welches sich gern und willig aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 12 beim Klempnermeister Werner.

Ein ordentliches, sehr reinliches Mädchen, in der Küche geübt, sucht z. 1. März Dienst. Gr. Windmühlenstr. 1B, 2. Hof part.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis 1. März einen Dienst. Näheres Salzgäßchen bei der Frau am Schuhmacherstand.

Ein junges Mädchen, in feinen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungemagd. Adressen mit den Buchstaben F. F. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine sehr empfehlenswerthe Amme, welche bereits 5 Monate gestillt hat, weist nach Dr. Schloßhauer, Barfußgäßchen Nr. 2.

Eine gesunde starke Amme vom Lande ist zu erfragen bei der Hebamme Zimmermann in Lindenau.

Gesucht
ein Logis, erste oder zweite Etage, mit 5—6 großen Zimmern, Küche ic., in der inneren Stadt oder nächsten Vorstadt. Adressen bittet man niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre L. C.

Gesucht wird zum 1. März von einer jungen anständigen Dame ein freundliches, unmöblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer, sei es in der innern Stadt oder Vorstadt. Adressen beliebe man unter der Chiffre A. W. 14 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten zu Ostern ein Logis im Preise von 40—60 fl , in der Stadt oder inneren Vorstadt. Adressen unter A. S. nimmt Herr Kaufmann Bemann, Dresdener Straße, entgegen.

Gesucht wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör, sogleich oder zu Ostern zu beziehen, am liebsten innere Stadt. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen unter den Buchstaben A. L. F.

Sollte sich ein alleinstehender Herr oder Dame eine freundliche Wohnung und Pflege auf Lebenszeit hier wünschen und sich vielleicht nebenbei an einem kaufmännischen Geschäft theilnehmen wollen, so erfährt man unter Chiffre A. Z. poste restante Leipzig das Nähere.

Eine solide Familie, dem gebildeten Stande angehörend, wünscht in ihr geräumiges, angenehmes Logis ein oder zwei junge Leute, Lernende, bei sich aufzunehmen, mit einem kräftigen Familientisch zu versorgen. Gemüthlicher Umgang und älterliche Fürsorge würde denselben unbedingt zu Theil werden. Darauf Reflectirende ersuchen Näheres Petersstr., 3 Rosen 3 Tr. b. Schneidermstr. Wolf.

Meßvermiethung.

Ein helles Gewölbe, Ecke des Schuhmachergäßchens und der Reichsstraße, ist zur nächsten Ostermesse und folgende Messen zur Hälfte zu vermieten. Das Nähere bei F. L. Böhr daselbst.

Garçon = Logis = Vermiethung.

Zu vermieten sind 2 fein möblirte Zimmer mit schönster Aussicht nach der Promenade Obstmarkt- und Mühlgassenecke Nr. 5, 2. Etage rechts.

Vermiethung.

Durch besondere Familienverhältnisse ist die erste Etage in meinem Hause noch von Ostern an zu vermieten.

C. S. Fricke, Zimmermstr., Dresdener Straße Nr. 23.

Zu vermieten sind von Ostern ab am Thomaskirchhofe Nr. 8, 2. Etage, zwei Familienlogis à 65 u. 58 Thlr. Näheres früh von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist in der Petersvorstadt ein sehr gut gelegener Pferdestall nebst Wohnung. Zu erfragen bei Herrn Lohnkutschers Dörfel im Elephanten, große Fleischergasse hier.

Zu vermieten sind zu Ostern 2 Logis. Näheres Ulrichsgasse Nr. 39, 2 Treppen.

Zu vermieten sind zwei Familienbetten, billig, an rechtliche Leute, kl. Windmühlengasse Nr. 12, 3 Treppen.

Ein mittleres Familienlogis von 6 Stuben, 2 Kammern, mit sämmtlichem Zubehör und Garten ist von Johannis an oder früher zu vermieten. Das Nähere Königsstraße Nr. 4, Hintergebäude 2te Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine Schlafstelle
Inselstraße Nr. 13, im Hofe rechts parterre.

Eine freundliche Stube mit Alkoven und Aussicht auf den Markt ist vom 1. April an zu vermieten Thomaskirchhofe Nr. 1, 3. Et.

Ein möblirtes Stübchen mit separatem Eingang ist an einen Herrn zu vermieten Frankf. Straße 43, 3 Treppen vorn heraus.

Zwei anständig möblirte Zimmer, das eine mit Alkoven, sind zusammen oder einzeln zu vermieten Brühl Nr. 86, 4. Etage.

Zwei Garçonlogis in freundlicher Lage sind zu vermieten zusammen oder auch einzeln. Näheres beim Portier in Gerhard's Garten.

Offen sind zwei freundliche heizbare Schlafstellen, Stube und Kammer, Katharinenstraße Nr. 19, dritte Etage vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Brühl Nr. 57 im Hofe links 3 Treppen.



Das große anatomische Museum in Weiß's Weinischer Restauration, welches über 200 Wachspräparate enthält, ist täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, Dienstags u. Freitags von 6—9 Uhr für Damen. Entrée à Person 5 kr .
Jugend Billets 1 fl . A. Pränscher.

Leichsessenring. Heute große Tanzübung in Geißler's Salon.

Große Funkenburg.

Heute Freitag grosses Concert.

Näheres durch die Programme: Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.
Das Musikchor von J. G. Pauschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Paatz, gr. Funkenburg.

Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 18. Februar

Concert von L. Pohle.

Anfang 2 Uhr.

Das Programm enthält unter Anderem:
Die Ouverturen zu „Figaro's Hochzeit“ v. Mozart, u. zu „Zampa“ v. Herold, Arie aus „Norma“ v. V. Bellini, Marsch aus „Athalia“ v. Mendelssohn-Bartholdy, Conjunction et Benediction a. d. „Hugenotten“ v. G. Meyerbeer.
Finale a. d. „Tannhäuser“ v. R. Wagner.

Hôtel de Saxe.

Heute Abend Moderturtle-Suppe, das schönste bairische Bier à Töpfchen 15 kr , Döllnitzer Gose 2 $\frac{1}{2}$ kr . W. Köpfiger.

Gosenschenke in Gutrißsch.

Heute Schweinsknochen mit Thüringer Klößen. A. Deyser.

Gasthof zum Helm in Gutrißsch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen. G. Böhne.

Oberschenke in Gutrißsch.

Heute Pölschweinskeule mit Klößen, wozu ergebenst einladet NB. Die Gose ist ff. F. Scharlach.

Gosenthal.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen und Merrättig, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

Bürgergarten.

Morgen Sonnabend frische Pfannkuchen, Hasenbraten, so wie andere warme und kalte Speisen. Das Bier ist ff. W. Hager.

Heute Abend Karpfen polnisch, wozu ergebenst einladet W. Friedrich, Zeißer Straße Nr. 7.

Morgen Schlachtfest bei F. A. Winkler, Dresdener Straße Nr. 16.

Heute Mittag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein F. W. Wieprecht, Katharinenstraße Nr. 20, im Keller. NB. Heute Abend von 6 Uhr an frische Plinsen.

Morgen Abend Schweinsknochen mit Klößen bei F. Senf, Königsplatz.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Nächste Mittwoch den 23. Februar findet im großen Saale der Centralhalle

ein grosses Concert (Orchester 50 Mann)

zum Benefiz unseres Musikdirectors Fr. Niede statt. Das Programm ic. wird noch späterhin bekannt gemacht werden.
Ein Mitglied des Musikchors von Fr. Niede.

Morgen Sonnabend den 19. Februar
DIANA. Kränzchen in Prager's Colosseum,
wozu die geehrten Gäste hiermit ergebenst eingeladen werden. — Billets zu 7 1/2 % sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Prager im Colosseum und in der Weisel'schen Schankwirthschaft zu Volkmarzdorf. D. B.

Die Schlittenbahn nach Stätteritz

ist sehr gut
und findet man sämmtliche Locale gut geheizt. Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle, Fladen, Spritz- und dlv. Kaffeeuchen sind hinreichend vorhanden und empfehle ich noch ff. Baiarisches von Kurz, Abends warme Speisen. Schulze.

Heute Fastnachtsschmaus, wozu ich meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebenst einlade.
Um zahlreichen Besuch bittet
C. F. Nappika, hohe Straße Nr. 7.

Baiarisches Doppelbier

aus der berühmten Brauerei des Herrn Georg Raub in Bayreuth, gebraut aus den krystallinen Furellenbächen des Fichtelgebirges, empfiehlt seines lieblichen und feinen würzigen Geschmacks wegen (à Seidel 1 1/2 Ngr.) allen Bierkennern hiermit bestens
NB. Heute Abend Pölkelschweinsknochelchen mit Klößen ic.
F. Friesleben am Markt.
Der Obige.

Heute Abend Roastbeef mit Madeira-Sauce bei **Görsch**, Burgstraße 21.

Heute Abend ladet zu Karpfen, in Gose gefotten, ergebenst ein
A. Weissenboru, weiße Taube.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Weintraut bei **J. C. Rudolph**, große Fleischergasse.

Geißler's Salon. Heute großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet d. D.

Heute Schlachtfest, wozu höflichst einladet **G. Wallner**, Katharinenstr 16.
Restauration zur großen Feuerkugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend warme Plinsen und andere warme Speisen.
C. A. Mey.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckfuchen in der Döllnitzer Gosenstube im Heilbrunnen, Brühl Nr. 71.
NB. Die Gose ist fein.
A. Maue, gen. Sutttenberg.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein **G. Vogel** am Barfußberg.

Heute früh von 9 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet
J. G. Zill im Tunnel.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen ergebenst ein
August Brauer (goldner Ring).

Heute Abend ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen ergebenst ein
J. G. Henze in Reichel's Garten.

Heute Schweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut
Dresdner Straße Nr. 15 bei **S. F. W. König**.

Heute früh 8 Uhr Speckfuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Anzeige.

Die Eisbahn auf dem Teiche der Frau Hauptmann Schwägrichen am Frankfurter Thore ist gut und sicher zu befahren.
L. F. März, Fischermeister.

Verloren wurde ein Dienstbuch von Marie Träger. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung Quersstraße 4 bei Witwe Süß.

Gestern ist eine Broschüre auf der Promenade verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben Klosterstraße Nr. 14, 3 Treppen hinten heraus.

Stehen geblieben
ist, vermuthlich in einer Droschke, ein Rohrstock mit Eisenbeingriff. Gegen Belohnung abzugeben beim Goldarbeiter **Heine**, Firma: C. F. Gütig, Thomaskirchhof Nr. 18.

Ein weißes Krepptuch ist gegen eins bergl. am vorigen Sonnabend auf dem Balle des IV. Bataillons vertauscht worden. Den Umtausch bittet man bei Herrn Hoffmann im Schützenhause zu bewirken.

Entlaufen ist den 12. d. M. ein Hund, schwarz und weiß gefleckt, auf den Namen „Alisment“ hörend, Steuernummer 1768. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung Reudnitzer Straße Nr. 13.

* Asträa. *

Bei den verschiedenen Vergnügungen der Gesellschaft **Asträa** in der Centralhalle sind mehrere Gegenstände als gefunden abgegeben worden. Die sich Legitimirenden wollen dieselben baldigst beim Goldarbeiter Herrn Müller, Schuhmachergäßchen 6, abholen. Ebenso wird gebeten, etwa gefundene Gegenstände dort abzugeben.

Anfrage. Wer ertheilt gründlichen Unterricht in Feldmesskunst und Situationszeichnen?

Bekanntmachung.

Da ich am 1. November v. J. aus dem Geschäft der Herren **Bartsch & Dankert** ausgetreten bin, eine desfallsige Bekanntmachung seitens des Herrn **Dankert** aber unterlassen worden ist und mir in meinem neuen Wirkungskreise jetzt öfters Papiere präsentiert werden, die nur auf die frühere, oben genannte Firma Bezug haben, so sehe ich mich genöthigt, hiermit anzuzeigen, daß unter der Firma

C. L. Bartsch & Co.,

Steindruckerei u. Luxuspapierfabrik,

alle Bedürfnisse für dieses Geschäft baar bezahlt werden.

Ich bitte daher mein jetziges Geschäft mit dem der Herren **Bartsch & Dankert** nicht zu verwechseln.

Leipzig, den 12. Februar 1853.

C. L. Bartsch,
Firma: C. L. Bartsch & Co.

Brava, brava schreien die alten Roués, welche sich an den gekrümmten Nasen von jungen Wittwen herumführen lassen!

Th. — Gratulation aus der Ferne. — Wolff.
Eb., Achtung und Dankbarkeit.

Herzliche Glückwünsche zum 18. Februar 1853
von Deiner treuen A.....

Dem Fräulein **Mathilde Engel** herzlich Glückwünsche zu ihrem heutigen Wiegenfeste.

Zu der heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale in der ersten Bürgerschule stattfindenden Versammlung der

PolYTECHNischen Gesellschaft,

in welcher Herr Hofrath Prof. Dr. **Nitterich** einen Vortrag über das **Schielen** halten wird, werden die Mitglieder der Gesellschaft, so wie alle Freunde des Gewerbewesens (einheimische unter Einführung durch Mitglieder) eingeladen.

Das Directorium.

Singakademie.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr (für die beim Gesange Beteiligten $\frac{1}{2}$ 11 Uhr)

Hauptprobe in der Centralhalle.

Zugleich wird um gefällige Abholung der Billets bis spätestens heute Abend ergebenst gebeten.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 A). Morgen Sonnabend: Linsen mit frischer Wurst.

Ungekommene Reisende.

Altner, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Acher, Kupferschmied v. Warschau, St. Nürnberg.
Arnhold, Major v. Eger, großer Blumenberg.
Brandmeyer, Hauptm. v. Wien, Hotel de Pol.
Boof, Kfm. v. Hamburg, und
Beder, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Bock, Kfm. v. Straßburg, schwarzes Kreuz.
Bachrein, Brauer v. Erlangen, schw. Kreuz.
Binghart, Kfm. v. Sangerhausen, Palmbaum.
Capelle, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Cyniakof, Kfm. v. Prag, Hotel de Pologne.
Cron, Kfm. v. Erfurt, Stadt Gotha.
Dörgeus, Kfm. v. Dülmen, gr. Blumenberg.
Dörfling, Fabr. v. Chemnitz, Stadt Rom.
Eichenberger, Kfm. v. Saalfeld, 3 Könige.
Ebert, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Franz, Fabr. v. Greiz, 3 Könige.
Franke, Bäckermeister v. Brachstädt, g. Stb.
Gill, Mechanikus v. Roskau, Stadt Rom.
Gerdes, Kfm. v. Meerane, Stadt Wien.
Gumbrecht, Kfm. v. Greiz, braunes Ros.
Goldstein, Buchh. v. Altenburg, Stadt Hamburg.
v. Hayfeld, Graf, Rgbes. v. Breslau, Hotel de Pol.

Herzberg, Kfm. v. Anclam, Hotel de Prusse.
Hausner, Tischlermeister v. Erlangen, schw. Kreuz.
Jödicke, Pastor v. Droyßig, Stadt Wien.
Kogge, Kfm. v. Anclam, Hotel de Prusse.
Klinge, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
Kraft, Del. v. Hannover, Hotel de Pologne.
Kas, Buchh. v. Dessau, Stadt Hamburg.
Loup, Kfm. v. Mühlhausen, schwarzes Kreuz.
Lehnloff, Kfm. v. Summersbach, und
Löwe, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
v. Maldeghem, Graf, Leutn. v. Krakau, und
Möller, Kfm. v. Grünberg, Hotel de Baviere.
Munde, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie.
Molitor, Kfm. v. Straßburg, Hotel de Pologne.
Müller, Kfm. v. Guben, Stadt London.
Morgenthal, Kfm. v. Mühlhausen, schw. Kreuz.
Reißer, Gbes. v. Stolzenberg, braunes Ros.
Reubauer, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Niedt, Förber v. Meerane, schwarzes Kreuz.
Paciús, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Pabst, Kfm. v. Magdeburg, Stadt London.
Kas, Hauptm. v. Wien, Hotel de Pologne.
Reinhardt, Kfm. v. Magdeburg, und
Ruff, Kfm. v. Cassel, Palmbaum.

Rose, Kofh. v. Kesselsheim, braunes Ros.
Schönberg, Kfm. v. Warendorf, gr. Blumenb.
Stetteln, Kfm. v. München, Stadt Hamburg.
Schröder, Kfm. v. Plauen, grüner Baum.
Schlüter, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.
Schulz, Colleg. Rath v. Dorpat, und
Schmidt, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Seidel, Kfm. v. Glauchau, und
Schulze, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Stöfel, Kfm. v. Ronneburg, und
v. Schimpf, Rentamm. v. Dresden, St. Nürnberg.
Schmidt, Kanzleidir. v. Dresden, St. Dresden.
Schneider, Fleischermeister v. Halle, h. Rond.
Thies, Kfm. v. Ebersfeld, und
Tiede, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Taylor, Fabr. v. Ronnebeck, Stadt Rom.
v. Unger-Sternberg, Part. v. Wertheim, Hotel de Baviere.
Vier, Kfm. v. Grünberg, schwarzes Kreuz.
Weydt, Kfm. v. Frankf. a. M., Hotel de Bav.
Wolff, Kfm. v. Ebersfeld, Kranich.
Winkler, Kfm. v. Rochlitz, Stadt Dresden.
Weber, Krl. v. Hannover, Stadt Nürnberg.
Zintel, Kfm. v. Mühlhausen, Stadt Rom.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. **C. F. Sannet**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.

18. Februar
Heralische Glückwünsche.

Berlin.

R. B.

Dem kleinen **Herrmann Zilliac** gratuliert zu seinem 5jährigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
Leipzig, den 18. Februar 1853. A. S. W. S. H. S.

Ein Lebehoch dem kleinen **C. Drescher** zum Wiegenfeste
von einer Freundin der Suppe u. s. w.

Astronomische Gesellschaft.

Heute Freitag den 18. Februar Abends 7 Uhr Sitzung in der Wohnung des Directors.

Familie Teuchert in Geyersdorf.

Zur Annahme von milden Beiträgen für die bedrängte Bergmannsfamilie **Teuchert** zu Geyersdorf, deren Unglück in Nr. 47 dieses Blattes ausführlich dargelegt ist, erklären wir uns bereit. — Die eingehenden Liebesgaben werden wir sofort in geeigneter Weise befördern.
Heinr. Küstner & Co.

Am heutigen Nachmittage forderte der Herr ein theures Liebespfand, unsern einzigen Sohn, Bruder, Neffen und Enkel, **Paul Robert**, $5\frac{1}{4}$ Jahre alt, von uns zurück. Er, der uns an dem hoffnungsvollen Kinde viel Freude erleben ließ, wird auch unser Trost in unserm Schmerze sein.
Leipzig, den 16. Februar 1853.

Dr. **Robert Naumann**,
Lehrer zu St. Nicolai und Stadtbibliothekar,
Sibonie Naumann, geb. **Schütz**,
und die übrigen Angehörigen.